

Narri, narro! Die Narren sind wieder los

Artikel aus der Nord-Rundschau vom 09.01.2010

Weilimdorf. Die Narrenzunft Weilemer Hörnleshasa hat ihre Häs abgestaubt. Von jetzt an wird gefeiert.

Von Leonie Hemminger

Weit vor dem Frühjahrsputz haben die Hörnleshasa schon mal abgestaubt, und zwar ihre fellig-flauschigen Hasenkostüme. Denn nach schwäbisch-alemannischem Brauch werden traditionell am Dreikönigstag Maske und Häs symbolisch vom Staub des vergangenen Jahres befreit; ihre Träger stimmen sich so auf die bevorstehende fünfte Jahreszeit ein. Damit unterscheidet sich die südwestdeutsche Fastnacht vom rheinischen Karneval, der traditionsgemäß am 11. November beginnt. "Erst wenn Maske und Häs komplett kontrolliert und abgestaubt wurden, dürfen wir damit unterwegs sein", erklärte Vereinsmitglied Andrea Geiger. Das Urteil des Vorsitzenden Gert Muster lautete positiv: "Die trostlose vergangene Zeit haben unsere Häs gut überstanden. Wir sind für die kommende Saison bestens gerüstet." Doch nicht nur die alteingesessenen Hasen wurden mit einem großen Besen abgestaubt, sondern auch einige unverstaubte Neu-Hasen aufgenommen. "Wollt ihr in diesen Masken ordentliche Hörnleshasa sein?", fragte Muster die Neulinge. "Dann nehmen wir euch als vollwertige Junghasen bei uns auf." Jubelrufe waren die Antwort. Wem dann vor klirrender Kälte noch nicht die Ohrlöffel abgefroren waren, der hoppelte vom Hörnleshasa-Brunnen an der Glemsgaustraße schnell in die Gaststätte gegenüber, um sich aufzuwärmen. Dass die Weilimdorfer Narrenzunft, als sie sich 2005 gründete, ausgerechnet den Hasen als Kostümmotiv gewählt hat, ist kein Zufall. Sie stützen sich damit auf eine alte Legende. Denn wer genau hinschaut, entdeckt vor den langen Hasenohren zwei kleine Hörner. Die Legende besagt, dass Bauer Gerlach einst bei einem Spaziergang über die Talwiesen einen Hasen entdeckt haben soll, der nicht nur seine Löffel spitzte, sondern zwei Hörner gleich dazu. Ein spottlustiger Fremder, der die Geschichte hörte, verbreitete den Spottnamen der Weilimdorfer und gab so der Narrenzunft ihren ausgefallenen Namen.

Von jetzt an bis zum Aschermittwoch ist von den Hörnleshasa gute Kondition gefordert. "Ab heute haben wir jedes Wochenende Programm. Vom Schmotzigen Donnerstag an ist dann jeden Tag was los", sagt Geiger und die Vorfreude steht ihr ins Gesicht geschrieben. Den Höhepunkt wird die Hörnleshasa-Nacht bilden, die bereits zum zweiten Mal stattfindet. Am Samstag, 16. Januar, wird in der Lindenbachhalle von 18.30 Uhr bis Mitternacht vielfältiges Programm mit Guggenmusik, Gardetanz und vielem mehr geboten. Der Eintritt ist frei, doch wird um Anmeldung gebeten. Ein Formular gibt es im Internet unter www.hoernleshasa.de. In wenigen Wochen wird dann bereits zum vierten Mal der Rathaussturm stattfinden, und zwar am Donnerstag, 11. Februar. Treffpunkt ist um 17.05 Uhr auf dem Löwen-Markt.



Eher Schnee als Staub musste vom Fell der Hörnlehasa gefegt werden. Traditionell beginnt mit dem „Häs-Abstauben“ die schwäbisch-alemannische Fasnet. Foto: Hemminger